

Vorwort – Interlinear-Übersetzung:Geschwisterliche Hilfe:

Neben den im Anhang der Konkordanz zur DaBhaR-Übersetzung zur GN, Seiten 701-852 gelisteten griechischen Wortfamilien und der im Universal-Lexikon zur Bibel, Band 2, Seiten 2017-2422 gelisteten hebräischen Wortfamilien, habe ich auch durch Anregungen folgender Geschwister weitere Wörter finden können: Elisabeth, Ruth, Heiko, Michael, Daniel.

Grundsätzliche Paradoxie:

„Um die Grundtexte der Bibel richtig zu übersetzen,  
muß man die Inhalte der Grundtexte der Bibel kennen.“

„Um die Inhalte der Grundtexte der Bibel zu kennen,  
muß man die Grundtexte der Bibel richtig übersetzen“

Dieser unlösbare Widerspruch zeigt, daß stets Korrekturen, nicht nur hinsichtlich von Schreibfehlern, sondern auch des Satzbaus bzw. Ergänzungen aufgrund der im Laufe der Zeit noch zu erkennenden Wortvielfalt vorgenommen werden müssen, was sich auch aus Dan 12.4 ergibt: „... **Die Erkenntnis wird** <sup>ka ft</sup> **sich mehren** <sup>ka ft</sup>“. Daher heißt es auch zurecht im Vorwort zum >konkordanten NT<, Seite VIII:

„Da es bei der Übersetzung des Wortes Gottes niemals eine endgültige Fassung geben kann,  
ist auch die vorliegende nur eine versuchsweise Wiedergabe der göttlichen Gedanken,  
wie sie sich uns im griechischen Grundtext darbieten. ...“

Allerdings ist diese Bibel-Ausgabe gar nicht so konkordant (übersetzt: *gemeinsames Herz*), was im Stichwort-Wort-Verzeichnis festgestellt werden kann. Es finden sich auch hier sehr häufig **Überschneidungen**, d. h. auch hier wurden unterschiedliche Grundtext-Wörter mit demselben deutschen Wort übersetzt. Auch hier finden sich Manipulationen: „**Regieren**“ (*βασιλεύω*) wurde mit „*herrschen*“ (*κυριεύω*) übersetzt, obwohl dies in der Wortfamilie von: „**Herr**“ (*κύριος*) steht, sowie „**Regierung**“ (*βασιλεία*) u. a. nur mit „*Königreich*“ und einiges anderes mehr.

Grundsätzliche Prüfbefehle:

1 Thes 5.21: „**Alle prüfet** <sup>zur Meinungsbildung / auf Bewährtheit untersucht!</sup> ...“

1 Joh 4.1: „... **prüfet** <sup>zur Meinungsbildung / auf Bewährtheit untersucht</sup> **die Geister** <sup>Atmungen</sup>, **ob** <sup>jeder einzelne von ihnen</sup> **aus dem Gott** <sup>Setzer, Schauenden</sup> **ist!**, ...“

Weder >Paulus< noch >Johannes< bezeichneten damit „*mit Hilfe eurer späteren Übersetzungen*“!, erst recht nicht, wenn >Paulus< gemäß Röm 3.4 u. a. auch in der Befehlsform schrieb: „... **Werde ... aber alljeder Mensch Fälscher** <sup>Lügner!</sup>, ...“. Die Mehrheit der bekannten Standard-Übersetzungen sind vokabeltechnisch und grammatisch [übersetzt: *nach der Schrift* strebend (*γραμματικός*)] „*durcheinandergeworfen*“ (*διαβάλλω*). Sie weichen in großen Teilen in Bezug auf die Inhalte der Grundtexte dermaßen ab, so daß diese Teile durch die Übersetzungen verdunkelt wurden, z. B.: *Da steht zwar „Weihestätte“ (ἱερόν) im Grundtext*, was 71 Mal vorkommt, *ich übersetze dies aber ebenso mit „Tempel“ (ναός)*, was nur 45 Mal vorkommt. Dies betrifft auch die seit 1986 in Deutschland erhältliche Interlinear-Übersetzung Griechisch-Deutsch von Ernst Dietzfelbinger. Und das ist nur die Spitze des Eisbergs!

Mehrfach-Übersetzung:

Bei einer üblichen nur *Eins-zu-Eins-Übersetzung*, - auch, wenn in einer Konkordanz bzw. am Bibeltextrand das eine oder andere Mal die eine oder andere alternative Übersetzung angeboten wird -, verhindert nicht, was Fritz-Henning in >HelDaG<, Seite 50, zurecht feststellte:

„... **Eine Übersetzung stellt immer einen entscheidenden Verlust gegenüber dem Grundtext dar** ...“

Dem war so weit wie möglich, etwas entgegen zu setzen. Wie bereits Ps 12.7 zeigt, sind „**Sprechende JHWHs ... siebenfach geseigert**“, so daß sich allein daraus schon eine Mehrfach-Übersetzung ergeben sollte, was sich auch bei dem erstmaligen Vokabeln-Sammeln in den Jahren 2002-2005 gezeigt hat. Aufgrund von der Tatsache, daß sogar mehr als „**siebenfache**“ Übersetzungen möglich waren und daß im Einzelfall schwerlich „**siebenfache**“ Übersetzungen zu finden waren, z. B. bei „**Sohn**“ (*υἱός*), könnte es sich hierbei um einen >Durchschnitts-Wert< handeln.

Interlinear-Übersetzung von Ernst Dietzfelbinger:

Dieser Übersetzung wurde nur die Grundtext-Zusammenstellung von **Nestle & Aland** zugrunde gelegt. Sie enthält keine abweichenden Lesarten und keine grammatischen Angaben zu den Grundtext-Wörtern und ist damit für einen Laien zum „**Prüfen**“ im Sinne von 1 Thes 5.21 und 1 Joh 4.1 nahezu ungeeignet. Es wurde jeweils nur ein deutsches Wort bzw. ein deutscher Begriff unterhalb des griechischen Textes unterteilt. Wenn der Übersetzer meinte, daß seine Übersetzung grammatisch nicht dem der Grundtext-Zusammenstellung entsprach, wurd dieser Teil *kursiv* geschrieben. Nur in diesem Fall kann der Laie erahnen, daß etwas nicht stimmt.

Grundtexte:

Es sollte aber entgegen dem Üblichen, aus einer *Grundtext-Zusammenstellung* zu übersetzen, wie es z. B. bei **Nestle & Aland** oder **Westcott & Hort** der Fall ist, aus einem tatsächlichen Grundtext übersetzt werden. Hier wurde der **Codex Sinaiticus** und seine **Korrektoren** zugrunde gelegt, weil er alle Bibelbücher des Neuen Testaments enthält. Zusätzlich wurden alle abweichenden Lesarten aus dem **Codex Alexandrinus** und **Codex Vaticanus** und ihrer **Korrektoren**, soweit diese Korrektoren irgendwo auffindbar waren, mit angegeben. Ebenso wurden abweichende Lesarten aus dem **Codex Ephraemi** und deren **Korrektoren**, soweit diese Korrektoren irgendwo auffindbar waren, angegeben. Da weder Fritz-Henning in seiner Grundtext-Ausgabe vom **Codex Sinaiticus**, noch Nestle & Aland in ihrer Grundtext-Zusammenstellung alle abweichenden Lesarten des **Codex Ephraemi** angegeben haben, sind hier deshalb einige Lücken vorhanden. Zusätzlich wurden aus den unterschiedlichsten **Textus-Receptus**-Varianten aus Fritz-Hennings Grundtext-Ausgabe, der **Nestle & Aland**-Grundtext-Zusammenstellung und aus dem amerikanischen bible works-Programm die entsprechenden abweichenden Lesarten angegeben.

Vorwort – Interlinear-Übersetzung:Ursprüngliche Herkunft der Idee einer >DiaGlott<-Übersetzung:

Diese Herkunft der Idee entstammte von dem >Em-phatic Dia-Glott< [übersetzt: *hinein-scheinend*<sup>einleuchtend-offenbarmachend</sup> **Durch-Zungtes** (εμ-φατικός διά-γλώττα)]: According to the Recension of DR. J. J. Griesbach, 1856, The Vatican Manuskript, No. 1209 in the Vatican Library, by Benjamin Wilson, 1864, Made in the United States of America. Also: London, Sydney, Cape Town, Berne, Stockholm, etc., 1942 Edition.

Querverweise auf andere Bibelstellen finden sich am unteren Ende der Seite. Im Gegensatz zu üblichen Interlinear-Übersetzungen enthielt diese Interlinear-Übersetzung auf dem jeweiligen rechten Drittel der Seiten einen Text zum Lesen, der jedoch oft von dem Text der Interlinear-Übersetzung abwich, z. B.:

<p><b>1 Βίβλος</b> <b>A record</b> (Eine Aufzeichnung, Niederschrift 1. Luk iii 23. = Luk 3.23, die andere Quelle des Stammbaums Jesu</p>	<p><b>γενέσεως</b> <b>of descent</b> vom Hinuntersteigen, Abstammen, Herkommen)</p>	<p><b>1. A Register</b> (Verzeichnis) <b>of the Lineage ...</b> (Abstammung, Stammbaum, Geschlecht)</p>
---	---	---

Die hier angegebenen Übersetzungen müssen nicht hundertprozentig stimmig sein, zeigen aber aufgrund der deutschen Übersetzung gewisse Unterschiede an. Daher ist das „**Durch-Zungte**“ hier durchaus gegeben. Allerdings wurde auch hier nicht, genauso, wie mehrheitlich in den Standard-Übersetzungen, zwischen der Übersetzung eines Wortes und (notwendigen) Hinzufügungen unterschieden. Mir ist noch eine andere Übersetzung aus den USA aus dem Jahre 1975 bekannt geworden, die etwa ähnlich aufgebaut war, deren Name ich mir leider nicht gemerkt habe. Meines Wissens nach ist eine vergleichbare Übersetzung im deutschsprachigen Raum nicht vorhanden.

Die hier dargestellte General-Konkordante-DiaGlott-Übersetzung [G-K-D-Ü], ca. 8000 Seiten:

Diese ist strukturell ähnlich aufgebaut. Sie weist allerdings **Erweiterungen** auf, die zum „**Prüfen**“ im Sinne von 1 Thes 5.21 und 1 Joh 4.1 notwendig sind. Querverweise auf andere Bibelstellen finden sich am rechten Rand. Es gibt separate Überschriften und Listen dazu. Sofern in den >Evangelien< ähnliche Begebenheiten berichtet werden, wird bereits an der Überschrift darauf verwiesen.

Sie enthält alle Haupt-Grundtexte und die dazugehörigen Angaben zur Grammatik:

Codex Sinaiticus, Codex Alexandrinus, Codex Ephraemi, incl. Korrektoren und Textus Receptus-Varianten

Die Übersetzung ist<sup>hat</sup> in Bezug auf das Vokabular (konsequent) konkordant<sup>ein gemeinsames Herz</sup>.

Basis ist die Erstellung von **Wortfamilien** von Alpha 1 bis Omega 4 analog der DaBhaR-Übersetzung der GN, allerdings mit einem besseren strukturellen Aufbau und immer wieder ergänzt mit neuen Begriffen, wobei die Grundlage ist, daß unterschiedliche Grundtext-Wörter auch zwingend unterschiedlich übersetzt werden müssen, also überschneidungsfrei, d. h., es dürfen nicht verschiedene Grundtext-Wörter mit demselben deutschen Wort übersetzt werden. Dies gilt auch für die übersetzten hebräischen Namen!

Das in 1 Mos 11.9 erwähnte „**Verwirren der Lippe**“ rechtfertigt keine >Wort-Überschneidungen<. Während das Hebräische mit Griechischen nicht kompatibel ist, woraus sich die Übersetzungs-Schwierigkeiten in der Septuaginta (LXX) ergeben, ist jedoch das Deutsche und Englische mit dem Hebräischen und mit dem Griechischen kompatibel. Es kommt nur in Einzelfällen zu Wort-Engpässen, die allerdings mit >Wort-Neu-Schöpfungen< ausgeglichen werden können. Im Neuen Testament haben bereits diese Bibel-Schreiber fast 300 >Wort-Neu-Schöpfungen< im Griechischen eingeführt, z. B.: „**Sinn-Täuscher**“ (φρεν-απάτης).

Aufgrund von Wort-Wurzel-Analysen in Verbindung mit Bibelversen ist erkennbar, daß ein Grundtext-Wort mehr als nur einen begrifflichen Inhalt hat. Daher findet sich überwiegend **mehr** als ein deutsches Wort für eines aus den Grundtexten. Die Quote ist: **1** (griechisches Grundtext-Wort) zu **2,7** (deutsche Übersetzungen), d. h. die mehr als **5000** Grundtextwörter enthalten ca. **13500** deutsche Übersetzungen, d. h. **38,5 %** der durchschnittlich möglichen 100 % der Wort-Bedeutungen, DaBhaR-Übersetzung hat ca. zwischen **15-20 %** und andere Bibel-übersetzungen haben eher unter 5 %. Diese sind interlinear nach Wertigkeit von oben nach unten gelistet [*Ausnahmen von Gleichwertigkeit vorhanden*], wobei das letzte Wort jeweils ein mögliches vorhandenes Lehnwort enthalten kann, z. B.: „**Kosmos**“, „**Prophet**“, „**katholisch**“, „**Analogie**“, „**Allegorie**“, u. a.. Nicht in den Grundtexten stehende Wörter sind in Schwachdruck und *kursiv* geschrieben.

Die Übersetzung ist<sup>hat</sup> in Bezug auf die Grammatik (konsequent) konkordant<sup>ein gemeinsames Herz</sup>.

Die Zukunftsform ist von der Befehlsform unterschieden [*Sonderfall: Aorist Konjunktiv Negativ, z. B.: EH 10.4, siehe dort*], ebenso wie die vergangene Zukunft (Futur II) von der *normalen* Zukunft (Futur I) unterschieden ist: 1 Kor 3.15: „**wird nieder-gebrannt worden sein**“ (κατα-καήσεται) und EH 17.16: „**nieder-brennen werden**“ (κατα-καύσουσιν) Alle Verb-Formen, außer der Grundform (Infinitiv), enthalten in der Übersetzung stets die zugehörige 1. bis 3. Person, Einzahl oder Mehrzahl: Ich, du, er, sie, es oder wir, ihr, sie. Alle **Medio-Passiven** Formen haben stets beide Übersetzungen, z. B.: „**sich schlagen lassen**“ und „**geschlagen werden**“. Der 2. Fall am Satzanfang (Genitiv absolutus) und die Nennform im 4. Fall (akkusativ cum infinitivum) ist auch so übersetzt. Der **Aorist** (Tatsache, Endpunkt, Anfangspunkt, Zusammenziehung in einem Punkt) ist mit einem entsprechenden Wort ausgedrückt, z. B.: (*de facto*)<sup>9</sup> für den Tatsachen-Aorist. Ein aufgelöstes Mittelwort bzw. eine aufgelöste Verlaufsform (**Partizip**) ist mit einem entsprechenden Wort ausgedrückt, z. B.: (*fortlaufend*)<sup>pt</sup>. Verben mit einer fehlerhaften Vergangenheit (defektives Perfektum) wurden durchgehend als Gegenwart übersetzt. Die Verhältniswörter, - auch die notwendig hinzugefügten -, entsprechen genau der Übersetzung gemäß dem ihnen zugeordneten Fall, z. B. „**durch**“ (διά) im Griechischen 2. Fall und „**wegen**“ (διὰ) im Griechischen 4. Fall, also genau umgekehrt.